



Patrick Philipp Streiff

John Wesley: Theologie in Predigten



Reutlinger Beiträge zur Theologie

John Wesley: Theologie in Predigten

REUTLINGER BEITRÄGE ZUR THEOLOGIE (RBT)

Für die Theologische Hochschule Reutlingen
herausgegeben von Achim Härtner, Michael Nausner,
Christoph Raedel, Stephan von Twardowski und
Stefan Zürcher-Allenbach

Band 1

Patrick Philipp Streiff

John Wesley: Theologie in Predigten



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig



Patrick Ph. Streiff, Dr. theol., Jg. 1955, studierte an der Theologischen Hochschule Reutlingen (D) und der Universität Bern (CH). Seit 2005 ist er Bischof der Evangelisch-methodistischen Kirche in Mittel- und Südeuropa.

Hauptwerke:

Jean Guillaume de la Fléchère / John William Fletcher 1729–1785: Ein Beitrag zur Geschichte des Methodismus, Frankfurt am Main/Bern/New York: Peter Lang, 1984

Der Methodismus bis 1784/1791, in: Geschichte des Pietismus, Bd. 2, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1995

Der Methodismus in Europa im 19. und 20. Jahrhundert. EmK Geschichte Bd. 50, Studiengemeinschaft für Geschichte der EmK, 2003

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Originalausgabe:

John Wesley: Le prédicateur et sa pensée théologique d'après ses sermons.

© Excelsis, SARL, Charols, France 2016 (droits hors Afrique)

© Éditions Kanien, Abidjan, Côte d'Ivoire 2016 (droits Afrique)

Tous droits réservés.

Veröffentlicht mit Genehmigung des Verlags Éditions Excelsis, Charols, France.

© 2019 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig

Printed in Germany

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Cover: Kai-Michael Gustmann, Leipzig

Coverabbildung: © Oxford Centre for Methodism and Church History, Oxford Brookes University, Oxford, U.K.

Satz: 3W+P, Rimpfar

Druck und Binden: Hubert & Co, Göttingen

ISBN 978-3-374-06015-3

www.eva-leipzig.de

Vorwort

John Wesley (1703–1791) und die methodistische Bewegung haben seit dem 18. Jahrhundert die Entwicklung des Protestantismus stark geprägt. Viele englischsprachige Publikationen befassen sich mit Wesley und seiner Theologie. In anderen Sprachen, auch im deutschsprachigen Raum, gibt es aber nur wenige.

Dieses Buch baut auf meinen eigenen Forschungen im Rahmen des *Centre Méthodiste de Formation Théologique* (CMFT) und meinen Vorlesungen an der Theologischen Fakultät der Universität von Lausanne auf. Deshalb ist es zunächst in französischer Sprache erschienen.

Unabhängig von der Sprachausgabe ist das Buch einzigartig in seinem Aufbau und Inhalt. Zum einen kommt darin Wesley selber zur Sprache in einer reichen Auswahl von Quellentexten aus seinen geschriebenen und publizierten Predigten. Manche dieser Zitate erscheinen überhaupt zum ersten Mal in deutscher Übersetzung. Das Buch lässt damit Wesley selber zu Wort kommen und beschränkt sich nicht auf eine Abhandlung über Wesley und seine Predigten.

Zum anderen wählt dieses Buch einen historisch-theologischen Zugang. Die 151 publizierten Predigten Wesleys erstrecken sich über einen Zeitraum von 1725 bis zu seinem Tod 1791. Hier werden sie in ihrem historischen Kontext dargestellt. Damit wird zugleich Konstanz und Veränderung im theologischen Denken von Wesley deutlich. Dieser Zugang eröffnet neue Perspektiven auf seine Theologie.

Zum dritten lädt das Buch zur weiteren Erforschung und Interpretation der Theologie Wesleys ein. Denn jede neue Perspektive, die sich eröffnet, vertieft und weitet das Nachdenken. Dieses Buch möchte dazu einen Anstoß geben.

Ich bin dankbar für die Möglichkeit, die der Bischofsrat der Evangelisch-methodistischen Kirche seinen Mitgliedern gewährt, sich regelmäßig Studien- und Weiterbildungszeiten zu nehmen. Nur so war es möglich, dieses Buch zu schreiben und jetzt auch in einer deutschen Übersetzung zugänglich zu machen.

Inhalt

1 Die Predigten John Wesleys und deren Bezug zur anglikanischen Tradition – Eine Einführung	11
1.1 Der »mittlere Weg« in der anglikanischen Tradition	11
1.2 Die Theologie John Wesleys und die Bedeutung seiner Predigten	13
1.3 Geschriebene Predigten und mündliche Verkündigung	15
1.4 Zugänge zur Interpretation der Predigten Wesleys	16
1.5 Die Sammlung der geschriebenen Predigten	17
2 Die Predigten Wesleys vor seiner ›evangelischen Bekehrung‹ von 1738	21
2.1 Der junge Wesley – ein kurzer biographischer Überblick	21
2.2 Die ›Bekehrung zu einem geheiligten Leben‹ (1725)	22
2.3 Die ersten Predigten (1725–1729)	23
2.4 Die Zeit des Heiligen Klubs in Oxford (1729–1735)	26
2.5 Die Mission in Amerika (1735–1737)	33
3 Die Entdeckung des Heils aus Gnade durch den Glauben	35
3.1 Die Weiterführung der theologischen Gespräche mit den Herrnhutern in England	35
3.2 Die Predigt über das Heil durch Glauben	39
3.3 Die Suche nach Bestätigung für seine neuen Überzeugungen	41

4 Die theologischen Herausforderungen zu Beginn der methodistischen Erweckung	45
4.1 Der Anfang der methodistischen Erweckung	45
4.2 Die ersten Konflikte innerhalb der Erweckungsbewegung und die Predigt über die freie Gnade	47
4.3 Die Predigt über die christliche Vollkommenheit	49
4.4 Die letzten Predigten vor der Universitätsgemeinde in Oxford	52
5 Das Heil für die Menschen – Der erste Predigtband von 1746	57
5.1 Ein erster Predigtband	57
5.2 Die Rechtfertigung durch den Glauben	59
5.3 Das Wirken des Heiligen Geistes im Menschen	64
5.4 Von der Bedeutung der Gnadenmittel	68
6 Das Leben des wiedergeborenen Christen – Der zweite Predigtband von 1748	71
6.1 Die Themen des zweiten Predigtbandes	71
6.2 Die neue Geburt	72
6.3 »Über die Bergpredigt unseres Herrn« – Überblick über die Reihe von dreizehn Predigten	75
6.4 Die fünf Predigten zu Matthäus 5	78
6.5 Die vier Predigten über Matthäus 6	86
7 Das Gesetz, das durch den Glauben begründet ist – Der dritte Predigtband von 1750	91
7.1 Die Themen des dritten Predigtbandes	91
7.2 Die vier Predigten über Matthäus 7	92
7.3 Das durch den Glauben aufgerichtete Gesetz	95

7.4 Auf dem Weg der Heiligung	100
8 Den Weg des Heils genauer erläutern – Der vierte Predigtband von 1760	107
8.1 Die Themen des vierten Predigtbandes und die Festlegung der Lehrpredigten	107
8.2 Die Ursünde und die neue Geburt	109
8.3 Niedergeschlagenheit im Leben von Christen	113
8.4 Praktische Ratschläge für das Leben der Glaubenden	116
9 Gereifte Theologie – Die Predigten der sechziger Jahre	121
9.1 Die Themen der sechziger Jahre	121
9.2 Eine gereifte Darstellung des Wegs des Heils	122
9.3 Die Sünde im Leben des Glaubenden: Gewissheit, Kampf und Wachstum	132
9.4 Predigten, die an einen besonderen Zuhörerkreis gerichtet sind	140
10 Mitten in Kontroversen – Die Predigten der siebziger Jahre	143
10.1 Einführung zu den Predigten aus der Zeit nach 1770	143
10.2 Die Lehrstreitigkeiten über Antinomismus und Prädestination im Methodismus	144
10.3 Wahrheiten des Glaubens und ihre praktische Bedeutung ..	146
10.4 Das Werk Gottes in England und Amerika	148
10.5 Predigten für wohltätige Zwecke	150

11 Eine reiche Spätblüte – Die späten Predigten ab 1780	153
11.1 Eine reiche Ernte eines langen Lebens	153
11.2 Gott und die Schöpfung	155
11.3 Der Weg des Heils	159
11.4 Der Mensch	170
11.5 Die Kirche	173
11.6 Das christliche Leben	179
11.7 Das Geld und die Anhäufung von Reichtum	186
Nachwort	191
Anhang 1: Liste der Predigten in chronologischer Reihenfolge	195
Anhang 2: Bibliographie der deutschsprachigen Ausgaben von Predigten	203

1

Die Predigten John Wesleys und deren Bezug zur anglikanischen Tradition – Eine Einführung

1.1 Der »mittlere Weg« in der anglikanischen Tradition

England wurde im 6. Jahrhundert eine christliche Nation als zunächst die Königin und bald darauf auch der König den christlichen Glauben annahm und sich taufen ließ. Seit jener Zeit gab es in England eine enge Verbindung zwischen der Monarchie und der Kirche. Die Kirche lebte damals in Einheit mit Rom, aber die Nähe zum Königshaus war bedeutsamer. Während des gesamten Mittelalters versuchte England, nicht unter fremde Herrschaft zu kommen. Wyclif (1320–1384) protestierte gegen den Reichtum der Kirche und die Regelungen zu ihrer Finanzierung. Dabei wollte er der Bibel wieder eine zentralere Stellung geben, indem er ihre Autorität im Gegenüber zur Tradition und zur Macht des Papstes betonte. Es war ein erstes Zeichen sowohl von Rückbesinnung auf Grundlagen des Glaubens als auch von englischer Unabhängigkeit. Später, ab 1520, wurden die Gedanken Luthers in England diskutiert.

König Heinrich VIII. (1509–1547 König von England) nahm zu Beginn seiner Herrschaft Stellung zugunsten der römisch-katholischen Kirche gegen die Schriften Luthers. Er erhielt dafür die Auszeichnung *Verteidiger des Glaubens*. Doch als Folge verschiedener persönlicher und politischer Ereignisse wechselte er seine Stellung gegenüber Rom zugunsten einer eigenständigeren Kirche in England. In den dreißiger und vierziger Jahren des 16. Jahrhunderts legten eine Reihe von Reformen die Grundlage für eine Kirche von England. Das Parlament ernannte den König sowohl zum politischen Herrscher als auch zum religiösen Oberhaupt in England (1531/34). Der Papst verlor seine Jurisdiktion über England. Die Kirche von England wurde eine Staatskirche. Alle Fragen der Lehre, Struktur, Liturgie oder Ernennungen mussten vom königlichen Herrscher genehmigt werden. Doch die Kirche von England veränderte nicht plötzlich ihre Lehre. Die Einführung der Reformation war nicht einfach ein politischer Akt. Reformatorische Überzeugungen gewannen aber in den dreißiger Jahren zunehmend Einfluss, sowohl aufgrund der Beziehungen zur lutherischen Refor-

mation auf dem Kontinent als auch über die neue Übersetzung der Bibel ins Englische (William Tyndale und Miles Coverdale).

Gegen Ende seiner Regierungszeit stand Heinrich VIII. in der Versuchung, zu den katholischen Überzeugungen zurückzukehren. Dennoch veröffentlichte Erzbischof Thomas Cranmer eine Sammlung von Predigten (*Homilies*), die als Modelle für die Predigt in der Kirche gedacht waren (1546). In diesen Predigten war der Einfluss der lutherischen Reformation deutlich spürbar. Unter dem Nachfolger von Heinrich VIII., König Edward (ab 1547), verstärkte sich der reformatorische Einfluss. Erzbischof Cranmer veröffentlichte ein Allgemeines Gebetsbuch (*Book of Common Prayer*, 1549, revidiert 1552), das durch Parlamentsbeschluss zur offiziell gültigen Liturgie der Kirche wurde. Das *Book of Common Prayer* vereinheitlichte die Liturgie für das ganze Land und führte den Gebrauch der englischen Sprache ein. Es stand unter dem Einfluss lutherischer Vorbilder. Ab 1530 engagierte sich Cranmer auch für die Abfassung von Glaubensartikeln (*Thirteen Articles*, 1538; *42 Articles*, 1553). Die 39 Glaubensartikel, die schließlich 1563/1571 angenommen wurden, spiegelten stärker als die früheren Dokumente einen bewusst protestantischen Einfluss wider, ohne allerdings in Extreme zu gehen. Sie wurden zu einem Zeitpunkt verabschiedet, als der Einfluss der calvinistischen Reformation langsam spürbar wurde.

Während der kurzen Regierungszeit von Königin Marie Tudor (1553–58) wurden alle reformatorischen Entscheide widerrufen. Unter ihrer Nachfolgerin, Königin Elisabeth I. (1558–1603), wurde die Kirche von England wieder auf die Grundlagen von vor 1553 gestellt (*Act of Supremacy* und *Act of Uniformity*, 1559). Drei Elemente wurden nun für die Kirche von England konstitutiv: (1) das Allgemeine Gebetsbuch als Liturgie (*Book of Common Prayer*), (2) die 39 Glaubensartikel und (3) die Sammlung von Predigten (*Book of Homilies*). Die beiden ersten Elemente, die Liturgie und die Glaubensartikel, behielten im Wesentlichen die gleiche Gestalt wie in der Ausgabe von Cranmer. Die Anzahl Predigten in der Sammlung der Homilien verdoppelte sich jedoch. Diese Predigten sollten regelmäßig gelesen werden, um die Gemeindeglieder zu unterrichten.

Die Kirche von England wählte damit einen *mittleren Weg* (lat.: *via media*) zwischen dem römischen Katholizismus und dem kontinentalen Protestantismus, insbesondere in seiner calvinistischen Ausprägung. Die Liturgie veränderte sich nur wenig gegenüber der katholischen Tradition, währenddem die Glaubensartikel und die Sammlung der Homilien stärker von der Reformation beeinflusst waren. Im Jahre 1570 wurde Königin Elisabeth I. von Papst Pius V. exkommuniziert.

Der Theologe Richard Hooker (1554–1600) schuf weitere Klärung bezüglich der Grundlagen dieses *mittleren Weges* der Kirche von England. Er wollte die grundlegende Frage nach den Kriterien aufnehmen, auf denen die Autorität der Kirche gründet. Hooker antwortete mit einem dreifachen Kriterium:

1) *Schrift*: Die Heilige Schrift ist die wesentliche Quelle der Wahrheit. Sie ist ein sicherer Führer in den großen Fragen des Heils. Jedoch, so betonte Hooker im Gegensatz zu den Puritanern, gibt die Heilige Schrift nicht auf alle Fragen eine Antwort, zum Beispiel auf die Frage nach der Struktur und Verwaltung der kirchlichen Dinge.

2) *Tradition*: Die Tradition hat einen hohen Stellenwert, vor allem die ersten Jahrhunderte des Christentums. Sie steht noch nahe am biblischen Zeugnis und sollte in besonderer Weise wertgeschätzt werden. Jedoch, so betonte Hooker im Gegensatz zu den Katholiken, stehe die Tradition nicht auf der gleichen Stufe wie die Heilige Schrift. Vor allem im Mittelalter habe es auch Verirrungen gegeben.

3) *Vernunft*: Die Vernunft erlaubt es, sowohl die Heilige Schrift als auch die Tradition zu verstehen. Sie hilft festzuhalten, was wahr und gut ist. Allerdings kann die offenbarte Wahrheit über die Vernunft hinausgehen. Sie kann aber nicht im Gegensatz zur Vernunft stehen.

Dieses dreifache Kriterium von Schrift, Tradition und Vernunft kennzeichnet die Kirche von England. Es gibt ihr eine eigenständige Art des theologischen Nachdenkens und positioniert die Kirche auf einem *mittleren Weg* zwischen Katholizismus und kontinentaleuropäischer Reformation, ob lutherisch oder calvinistisch.

1.2 Die Theologie John Wesleys und die Bedeutung seiner Predigten

Wer die Theologie John Wesleys kennen lernen möchte, kann nicht eine Einzelschrift zur Hand nehmen. Wesley hat weder eine Dogmatik geschrieben noch ein Buch, das mit der *Institutio* von Calvin vergleichbar wäre. Man sucht bei ihm auch vergeblich theologische Grundschriften, die mit den großen Schriften Luthers vergleichbar wären. Man findet auch kein spezifisch methodistisches Bekenntnis. Als es darum ging, grundlegende Dokumente für die methodistische Bewegung festzulegen, nahm John Wesley auf drei Dinge Bezug (vgl. *Model Deed*, 1763):

1) *Konferenzverhandlungen*: Die methodistischen Konferenzen, eine Art jährlicher Synoden (seit 1744), befassten sich nicht nur mit Fragen von Ordnung und Verwaltung, sondern sie diskutierten auch Lehrfragen, vor allem zu Beginn der Konferenzen. Die wichtigsten Entscheidungen wurden zusammengefasst in einem Band, den so genannten *Large Minutes* (*Minutes of Several Conversations*; mit Entscheidungen von 1744 bis 1789).

2) *Anmerkungen zum Neuen Testament*: Wesley publizierte seine Anmerkungen zum Neuen Testament im Jahr 1754 (*Explanatory Notes upon the New Testament*). Als Vorlage dafür benutzte er Werke von anderen Theologen: *Theological Lectures* von John Heylyn, *Practical Expositor* von John Guyse, *Family*

Expositor von Philipp Doddridge und *Gnomon Novi Testamenti* von Johannes Bengel, einem deutschen Pietisten, bei dem sich zugleich die ersten Anfänge eines historisch-kritischen Zugangs zum Neuen Testament zeigen. Die Anmerkungen von Wesley geben eine Grundlage für das Verständnis der neutestamentlichen Texte.

3) *Lehrpredigten*: Wesley wählte aus den Predigten eine größere Anzahl aus, die er in Sammelbänden veröffentlichte (*Sermons on Several Occasions*). Bis zu Beginn der sechziger Jahre waren vier Bände erschienen. Sie wurden bekannt unter der Bezeichnung »Lehrpredigten« (*Standard Sermons*) und beschrieben die Lehren, die in methodistischen Versammlungshäusern gepredigt werden sollten.

Diese drei Elemente waren und sind wichtig in Lehrfragen. Jeder Laien-Reiseprediger zur Zeit Wesleys musste sich regelmäßig Zeit zum Studium dieser drei Elemente nehmen, um sich theologisch zu bilden. In unserem Zusammenhang ist es bedeutsam, dass die Predigtsammlungen von Wesley offiziell zu den wichtigen Kerndokumenten zählen. Darin zeigt sich seine Verwurzelung im anglikanischen Gedankengut.

Diese besondere anglikanische Prägung kommt noch stärker zum Ausdruck, als die amerikanischen Kolonien im Frieden von Paris 1783 unabhängig von England werden und die Jurisdiktion des Bischofs von London endet. Dies führt John Wesley in hohem Alter dazu, der methodistischen Bewegung in Amerika eine eigene kirchliche Basis zu geben. Er trifft eine interessante Auswahl: eine Kurzfassung des Allgemeinen Gebetsbuchs der Kirche von England (*Book of Common Prayer*), eine verkürzte Fassung der 39 Glaubensartikel der Kirche von England sowie als drittes Element anstelle der Sammlung der Homilien der Kirche von England oder einer Kurzfassung davon seine eigene Sammlung von Lehrpredigten. Bei diesem dritten Element anglikanischer Tradition ersetzt er somit die Homilien seiner Kirche durch eine eigene Predigtsammlung.

Seit Beginn der methodistischen Bewegung spielte die Wortverkündigung eine große Rolle, auch wenn der Methodismus nicht nur auf eine Predigtbewegung reduziert werden kann. Wesley ritt durch das ganze Land, predigte, lud die Menschen ein, *dem Zorn Gottes zu entfliehen* (vgl. die biblische Anspielung in den *Allgemeinen Regeln*) und die Vergebung der Sünden im Glauben an Jesus Christus zu erfahren. Gemäß seinen privaten Tagebuchaufzeichnungen schätzt man, dass er in seinem Leben um die 50.000 Mal gepredigt hat!

Bei den Methodisten war die Wortverkündigung nicht mehr auf den Stand eines ordinierten Priesters der Kirche von England beschränkt. Laien begannen zu predigen. Es geschah ohne Wissen von John Wesley und zunächst wollte er es unterbinden. Doch er ließ sich überzeugen, dass die Predigt eines Laien genau so viel Frucht bringen kann wie seine eigene. Der Einsatz von Laien in der Verkündigung wurde dann zu einem Schlüssel des Erfolgs der methodistischen Erneuerungsbewegung.

1.3 Geschriebene Predigten und mündliche Verkündigung

John Wesley begann bereits früh, ohne ausgeschriebenes Manuskript zu predigen. Ein erstes Beispiel ist mit einer Predigt vor Gefangenen aus dem Jahr 1733 bekannt, also einige Jahre vor seiner »evangelischen Bekehrung« (s. Kap. 3) von 1738. Während seiner gesamten Zeit als anglikanischer Priester nutzte er die Veröffentlichung von Predigten als Mittel der Unterweisung. Deshalb beschränkt sich dieses Buch auf die publizierten Predigten. Sie sind nicht zwingend identisch mit den mündlichen Predigten. Die schriftlich gefassten publizierten Predigten geben oft den Eindruck, recht anspruchsvoll zu sein für die Leserin oder den Leser – umso mehr für Zuhörende! In der Regel hat Wesley denn auch Predigten geschrieben und veröffentlicht, um Methodisten zu unterweisen, insbesondere die Laien-Reiseprediger, und um seine theologischen Überzeugungen einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Seine Predigten sind damit Lehrpredigten (nicht nur die vier ursprünglich veröffentlichten Bände, die diesen Titel erhalten haben) im Sinne einer Theologie, die das christliche Leben prägen will. Gemäß Zeugnissen von Hörern hat Wesley oft die gleiche Grundstruktur einer geschriebenen Predigt in der mündlichen Verkündigung verwendet und sie dann mit konkreten Beispielen angereichert. Es gibt aber auch biblische Texte, über die Wesley mündlich gepredigt hat, ohne dass schriftliche Spuren über deren Inhalt erhalten geblieben sind, ebenso wie umgekehrt, dass er eine Predigt geschrieben und publiziert hat, aber dass man diesen biblischen Text nirgends sonst in seiner Auflistung der gehaltenen Predigten findet.¹

Solche Unterscheidungen zwischen geschriebenen und mündlich vorgetragenen Predigten lassen sich nicht für alle Predigten machen. In einzelnen Situationen ist die geschriebene Version identisch mit der vorgetragenen, zum Beispiel bei seinen allerersten Predigten, bei Predigten vor der Universitätsgemeinde oder bei Predigten zu besonderen Anlässen wie zum Tod von George Whitefield oder John Fletcher. Eine späte Predigt (Predigt 91 *Über die Liebe*, 1784) ist die einzige, über die eine ausführliche Mitschrift einer drei Jahre später mündlich vorgetragenen Predigt vorhanden ist. Die mündliche Version, die 45 Minuten dauerte, ist erstaunlich nahe an der ursprünglich geschriebenen Predigt. Man darf daraus nicht ableiten, dass alle mündlichen Predigten immer so

¹ In der Statistik der Bibelstellen für die gehaltenen Predigten findet man in absteigender Folge der Häufigkeit als beliebtestes Buch aus dem Alten Testament: Jesaja (668), Psalmen (624), Jeremia (208); sowie aus dem Neuen Testament: Matthäusevangelium (1362), Hebräerbrief (965), Johannesevangelium (870), Lukasevangelium (853) und 1. Korintherbrief (779). Siehe *WJW* Band 1, S. 69 und die Listen in *WJW* Band 4. Die Abkürzung »*WJW*« bezieht sich immer auf die Bände der neuen kritischen Gesamtausgabe der Werke John Wesleys, siehe Fußnote 8.

nahe an der schriftlichen Version gewesen seien, aber die Grundinhalte der publizierten Predigten ließen sich in den mündlich vorgetragenen wiederfinden. Notizen von Drittpersonen über mündliche Predigten lassen ebenfalls darauf schließen. Wie bereits erwähnt, gehen die ersten mündlichen Predigten ohne vollständiges Manuskript auf die Zeit in Oxford zurück. Nach 1739 wurde die Verkündigung noch stärker zu einem lebendigen Eingehen auf die Situation der Zuhörenden, was bei einer nur vorgelesenen Predigt nicht möglich gewesen wäre.²

Die Predigten Wesleys haben keine einheitliche Strukturierung. Doch sehr häufig dient der Einstieg dazu, nicht nur die Bedeutung des Themas aufzuzeigen sondern auch seine Anziehungskraft. So lädt eine positive Einstimmung zum Weiterlesen ein. Der Hauptteil der Predigt ist meist in drei bis vier Teile unterteilt, die in der Einführung kurz beschrieben werden. Der letzte Teil einer Predigt ist oft eine Aufforderung an die Leserinnen und Leser, nun konkrete Schritte im Glauben und Leben zu tun. Diese Aufforderung kann zum Teil sehr eindringlich werden. Und dann schließen die Predigten in der Regel mit einem letzten Abschnitt, in dem eine biblische Verheißung, ein Lobpreis oder eine Zukunftshoffnung beschrieben werden.

1.4 Zugänge zur Interpretation der Predigten Wesleys

Durch das Studium der Predigten möchte das vorliegende Buch die Theologie Wesleys erforschen. Ein solcher Zugang ist der Sache nicht fern, die Wesley mit seiner Publikation von Predigtbänden selber beabsichtigte. Für ihn zählten die Predigten zu den wichtigsten Mitteln, theologische Überzeugungen zu verbreiten, gemeinsam mit den Liedersammlungen seines Bruders Charles (1707–1788). Der im vorliegenden Buch gewählte Zugang beinhaltet darüber hinaus eine historische Perspektive. So wird jede Predigt in ihrem Kontext gewürdigt: In welcher Situation hat Wesley diese oder jene Predigt verfasst? Welche Botschaft wollte er damit seinen Zeitgenossen vermitteln?

Aus diesem Grund werden die Predigten nicht in der Reihenfolge behandelt, die Wesley ihnen in seinen offiziellen Predigtsammlungen gab. Wesleys Ordnungskriterium gründete auf einem thematischen Zugang und bildet sich in der offiziellen Nummerierung seiner Predigten ab. So werden 44 Predigten mit den Nummern 1–44 (bzw. 53 Predigten mit den Nummern 1–53, abhängig davon, welche Ausgabe der vierbändigen Predigtsammlungen berücksichtigt wird)

² Siehe auch den Vergleich von geschriebenen und mündlich gehaltenen Predigten in: Richard P. Heitzenrater, *Mirror and Memory: Reflections on Early Methodism*, Kapitel 8 *Spirit and Life: John Wesley's Preaching* [Nashville: Kingswood Books, 1989].

als offizielle *Lehrpredigten* betrachtet. Doch diese Zählung entspricht nicht der chronologischen Folge der Entstehung.

Der historisch-chronologische Zugang gibt dem vorliegenden Buch seinen besonderen Aufbau. Damit lässt sich die Entwicklung des Denkens John Wesleys während seines gesamten Lebens besser verfolgen. Diese Perspektive eröffnet einerseits eine interessante Fragestellung für den Vergleich seiner Predigten vor und nach seiner evangelischen Bekehrung von 1738. Andererseits lässt sich selbst nach jenem Einschnitt eine Entwicklung seines Denkens entdecken, obwohl der ältere Wesley gerne betont hat, er predige noch immer die gleichen Lehren wie zu Beginn der Erweckung. Unsere Untersuchung wird aufzeigen, inwiefern er seine eigene theologische Entwicklung damit heruntergespielt hat.

1.5 Die Sammlung der geschriebenen Predigten

Das vorliegende Buch behandelt die Gesamtheit der veröffentlichten Predigten und beschränkt sich nicht auf die sogenannten *Lehrpredigten*. Die neue Gesamtausgabe der Werke John Wesleys in englischer Sprache (*Bicentennial Edition*, abgekürzt: *WJW*), die alle zurzeit bekannten und publizierten Predigten umfasst, ist eine ausgezeichnete kritische und kommentierte Ausgabe. Sie gibt die offizielle Zählung der Predigten vor, wie sie auch im vorliegenden Buch übernommen wird. Mit Ausnahme einer einzigen Predigt, die von seinem Bruder Charles Wesley stammt und Aufnahme in die *Lehrpredigten* John Wesleys gefunden hat (Predigt 3), gehen wir nicht auf weitere Predigten von Charles Wesley oder anderer führender Methodisten des 18. Jahrhunderts ein.

Die Gesamtsammlung der Predigten zählt 151 Predigten, einschließlich der Predigt 3 von Charles Wesley. Einige handschriftliche Predigten John Wesleys sind in dieser neuen Gesamtausgabe zum ersten Mal veröffentlicht worden, aber die meisten wurden bereits zu Lebzeiten publiziert. Manche Predigten wurden von Wesley als Einzelbroschüren gedruckt, viele in Sammelbänden veröffentlicht und manche in späteren Jahren in einer methodistischen Zeitschrift abgedruckt.

Als Wesley, wie bereits kurz ausgeführt, eine Lehrgrundlage für die Verkündigung in seinen methodistischen Versammlungshäusern festlegen wollte (*Model Deed*, 1763), verwies er unter anderem auf seine vierbändige Predigtsammlung. Diese vier Bände wurden damit zu den *Lehrpredigten*. Die genaue Anzahl von Predigten schwankt allerdings je nach Ausgabe und Erscheinungsjahr dieser vier Bände. Somit umfassen die *Lehrpredigten* entweder Predigten, die bis zum Jahr 1762 gepredigt wurden (so in der Ausgabe von 44 Predigten in vier Bänden, erschienen 1762 und wieder aufgelegt als Bände 1-4 in den Jahren 1787-88), oder aber Predigten, die bis zum Jahr 1770 reichen (so in der Ausgabe von 53 Predigten in vier Bänden, erschienen 1771, mit der Zählung 1-53).

Die umfassendste Predigtsammlung, die Wesley zu seinen Lebzeiten publizierte, umfasst acht Bände mit den Predigten 1–108 (Ausgabe von 1787–88). Die Predigten 109–114 wurden als Einzelbroschüren veröffentlicht, doch von Wesley nicht in die Sammelbände aufgenommen. Die Predigten 115–132 wurden nach 1788 in der methodistischen Zeitschrift *Arminian Magazine* veröffentlicht. Sie konnten nicht mehr in einer Predigtsammlung erscheinen, die Wesley selber veröffentlicht hätte.

Als ein Herausgeber im 19. Jahrhundert versuchte, alle Predigten Wesleys in einer Gesamtausgabe zu veröffentlichen (Ausgabe der Werke Wesleys durch Jackson, 1872), nahm er fünf weitere Predigten auf. In der neuen kritischen Gesamtausgabe (*Bicentennial Edition*) sind 15 weitere Predigtmanuskripte (darunter zwei Fragmente zur gleichen Predigt) dazugekommen, womit die Gesamtzahl der bekannten, publizierten Predigten auf 151 angewachsen ist, jeweils unter Einschluss der einen Predigt von Charles Wesley (Predigt 3). Die vollständige Liste in chronologischer Reihenfolge findet sich am Ende dieses Buches. Sie enthält den Zeitpunkt der Abfassung bzw. Publikation, die offizielle Zählung, den Bibeltext, den Titel der Predigt sowie wo immer möglich einen Verweis auf eine Veröffentlichung in deutscher Sprache.

In deutscher Sprache wurden nur wenige Ausgaben der Predigten Wesleys veröffentlicht. Der Gründervater der deutschsprachigen Arbeit unter den Bischöflichen Methodisten in den USA, Wilhelm Nast, hat selber eine *Sammlung auserlesener Predigten* herausgegeben, die vom Traktathaus in Bremen im 19. Jahrhundert für das deutschsprachige Europa gedruckt wurde.³ Die beiden Bände enthalten über sechzig Predigten. Es ist aber eine von Nast selber getroffene Auswahl, die nicht alle 44 bzw. 53 Lehrpredigten umfasst. Dafür enthält die Sammlung eine Reihe der späteren Predigten Wesleys. Erst 1950 kam es zu einer neuen Publikation von Predigten Wesleys, die sich aber auf 14 Predigten aus der Reihe der 53 Lehrpredigten beschränkte und von J. W. Ernst Sommer und Theophil Mann herausgegeben wurde.⁴ Zwischen 1987 und 1992 erschien dann zum ersten Mal in deutscher Sprache eine Gesamtausgabe der 53 Lehrpredigten. Sie erfolgte nach modernen Grundsätzen einer kritischen Textedition, verbunden mit Einführungen zu jeder Predigt. Diese Ausgabe konnte zum Teil noch Ergebnisse aus der englischsprachigen kritischen Gesamtausgabe (*Bicentennial Edition*) aufnehmen.⁵ 2016 erschien dann eine völlig überarbeitete kritische

³ *Wesley's Predigten. Sammlung auserlesener Predigten von Johannes Wesley*, aus dem Englischen übersetzt von Wilhelm Nast, Bremen: Verlag des Tractathauses ohne Jahr, in zwei Bänden.

⁴ *Wesley-Predigten*, herausgegeben von Dr. J. W. Ernst Sommer in Verbindung mit Dr. Theophil Mann, Frankfurt am Main: Anker-Verlag 1950.

⁵ John Wesley, *Die 53 Lehrpredigten*, Stuttgart: Christliches Verlagshaus 1987–1992, in neun Lieferungen.

Gesamtausgabe der 53 Lehrpredigten, übersetzt und herausgegeben von Manfred Marquardt.⁶ Ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt für die Möglichkeit, die neue Übersetzung für die deutsche Fassung der 53 Lehrpredigten in diesem Buch verwenden zu können.

In der Zitierung von Predigten verweisen die Fußnoten auf die offizielle Nummerierung der Predigt sowie den jeweiligen Absatz, aus dem das Zitat stammt (immer gemäß der neuen englischen Gesamtausgabe, *WJW*). Innerhalb eines Zitats beziehen sich einfache Anführungszeichen in der Regel auf Bibelstellen, die Wesley in seine Predigten einfließen lässt, ohne sie explizit zu kennzeichnen. Eckige Klammern [...] bezeichnen eine Auslassung oder einen eigenen Kommentar innerhalb eines Zitats. Zitate aus den Predigten 54 bis 151, also über die 53 Lehrpredigten hinaus, beruhen auf der neuen englischen Gesamtausgabe und werden direkt in einer eigenen deutschen Übersetzung wiedergegeben. Die Bibelstellen in den Überschriften der Predigten werden in der Regel nach der Zürcher Bibel⁷ zitiert, außer wenn die originale englische Version des Bibeltextes zu sehr davon abweicht.

Die neue kritische Gesamtausgabe der Werke Wesleys in englischer Sprache enthält eine ausgezeichnete Einführung in das Gesamte der Predigtsammlung sowie knappe, historische und theologische Einführungen in jede einzelne Predigt.⁸ Diese Einführungen sind eine reiche Fundgrube für die Analyse der Predigten Wesleys. Das Erscheinen der englischsprachigen Gesamtausgabe hat auch den Anstoß zu meinen eigenen Nachforschungen gegeben, die nun zu dieser Veröffentlichung geführt haben.

⁶ John Wesley: *Lehrpredigten*, übersetzt und herausgegeben von Manfred Marquardt, Methodistische Quellentexte Band 1, Göttingen: Edition Ruprecht 2016.

⁷ *Zürcher Bibel*. Genossenschaft Verlag der Zürcher Bibel beim Theologischen Verlag Zürich, 2007.

⁸ *WJW*, Bände 1 bis 4, *Sermons I–IV*, herausgegeben von Albert C. Outler. Zu dieser Gesamtausgabe kann Folgendes angemerkt werden: Sie erscheint heute unter dem Titel *The Bicentennial Edition of the Works of John Wesley*, bei Abingdon Press, Nashville. Die Ausgabe erschien zunächst unter dem Titel *The Oxford Edition of the Works of John Wesley*, herausgegeben von Oxford University Press ab 1975. Die Herausgabe wurde dann ab 1984 (200-Jahr-Jubiläum der Gründung einer eigenständigen methodistischen Kirche in den USA) von Abingdon Press übernommen und erhielt den Titel *Bicentennial Edition*. Zurzeit sind etwa die Hälfte der geplanten Bände dieser kritischen Gesamtausgabe der Werke Wesleys erschienen. Die Bände 1–4 enthalten die Sammlung der Predigten und wurden zwischen 1984 und 1987 publiziert. *WJW* Bd. 1 enthält eine ausführliche Einleitung zum gesamten Predigtcorpus sowie die Predigten 1 bis 33, *WJW* Bd. 2 die Predigten 34 bis 70, *WJW* Bd. 3 die Predigten 71 bis 114 und *WJW* Bd. 4 die Predigten 115 bis 151.